

Geschäftsbericht

2008

VIFA Pensionsfonds AG



Jahresabschluss und Lagebericht

2008

Überblick

Lagebericht	3
Bericht des Vorstandes	4
Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen	9
Jahresabschluss	11
Bilanz zum 31. Dezember 2008	12
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008	14
Anhang	15
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	16
Erläuterungen zur Bilanz	18
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
Sonstige Angaben	24
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	25
Bericht des Aufsichtsrates	26



Auf einen Blick

		2008	Veränderung	2007	2006	2005
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	TEUR	5.223,4	15,3 %	4.529,5	17.005,2	618,1
Versorgungsberechtigte	Anzahl	18.923	29,2 %	14.640	8.458	828
Bilanzsumme	TEUR	31.788,0	4,5 %	30.429,7	26.345,7	7.602,9
Kapitalanlagen für eigene Rechnung	TEUR	22.320,0	2,7 %	21.732,3	22.112,5	5.795,8
Deckungsrückstellung (brutto)	TEUR	16.023,9	0,0 %	15.976,3	15.289,8	688,8
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	TEUR	8.756,6	21,7 %	7.195,7	3.583,6	1.403,5
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	TEUR	8.756,6	21,7 %	7.195,7	3.583,6	1.403,5
Erträge aus Kapitalanlagen für eigene Rechnung	TEUR	1.159,0	21,6 %	953,2	514,4	140,7
davon						
- laufende Erträge	TEUR	1.158,5	21,5 %	953,1	321,4	140,4
- außerordentliche Erträge	TEUR	0,5	724,1 %	0,1	193,0	0,3
Nettoverzinsung Kapitalanlagen für eigene Rechnung	%	4,7*	0,8	3,9	3,2	1,6

* bereinigte Nettoverzinsung

Lagebericht



Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2008

Die VIFA Pensionsfonds AG (VIFA PF) betreibt Pensionsfondsgeschäfte im Wege des Kapitaldeckungsverfahrens.

Das Leistungsspektrum der VIFA PF erstreckt sich von beitragsbezogenen Pensionsplänen zur Durchführung von Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert) bis hin zu leistungsbezogenen Pensionsplänen zur Übernahme von Versorgungsverpflichtungen.

Allgemeine Entwicklung

Nachdem sich die deutsche Volkswirtschaft zuletzt wieder vergleichsweise dynamisch entwickelt hatte, war 2008 eine zunehmende Abschwächung der konjunkturellen Auftriebskräfte zu verzeichnen. Vor allem die seit der zweiten Jahreshälfte andauernden Spannungen im Bankensystem und an den Finanzmärkten wirkten sehr belastend.

In der deutschen Versicherungswirtschaft waren die Wachstumsspielräume aufgrund weiter stagnierender Realeinkommen, die noch immer relativ hohe Arbeitslosigkeit und eine unter vielen Bürgern verbreitete Unsicherheit begrenzt. So verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahre 2008 insgesamt gegenüber dem Vorjahr ein leicht verbessertes Beitragswachstum von 1,1 %. Trotz dieses eher hemmenden Umfeldes gelang es der VIFA PF, sowohl ihre laufenden Beitragseinnahmen als auch die Zahl ihrer Versorgungsberechtigten weiter deutlich zu steigern.

Im Bereich der Entgeltumwandlung konnte die VIFA PF zweistellige Beitragszuwächse verzeichnen. Neben der „Riester“-Rente hat zu dieser Entwicklung auch der Anstieg der Brutto-Entgeltumwandlung (§ 3 Nr. 63 EStG) beigetragen.

Der Anteil der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung konnte bei der VIFA PF sowohl bei den Beitragseinnahmen als auch hinsichtlich der Zahl der Versorgungsberechtigten erneut deutlich erhöht werden. Diese Entwicklung ist vor allem auf den anhaltenden Ausbau des Pensionsfondsgeschäftes aus der Ersetzung von vermögenswirksamen Leistungen (VL) durch altersvorsorgewirksame Leistungen (AVWL) zurückzuführen.

Bestands- und Beitragsentwicklung

Die Gesamtzahl der Versorgungsberechtigten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 29,2 % von 14.640 auf 18.923. Davon waren 18.912 (Vj. 14.630) Anwärter und 11 (Vj. 10) Rentner.

Die gebuchten Bruttobeiträge für eigene Rechnung betrugen 5.274 TEUR (Vj. 4.581 TEUR). Die Beitragseinnahmen aus Entgeltumwandlung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 25,9 % von 706 TEUR auf 890 TEUR. Im Bereich der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 33,4 % auf 4.357 TEUR (Vj. 3.263 TEUR). Aus der Übernahme von Versorgungsverpflichtungen wurden Beitragseinnahmen in Höhe von 27 TEUR (Vj. 612 TEUR) erzielt.

Versorgungsleistungen

Im Geschäftsjahr wurden Versorgungsleistungen zugunsten der Versorgungsberechtigten in Höhe von 568 TEUR (Vj. 467 TEUR) fällig. Davon entfielen 505 TEUR (Vj. 448 TEUR) auf laufende Rentenleistungen.

Kapitalanlagen f. e. R., Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Mitte 2007 durch den Zusammenbruch des US-Subprime-Hypothekenmarktes hervorgerufene Bankenkrise weitete sich in 2008 zur globalen Finanzmarktkrise mit ersten Auswirkungen auf die Realwirtschaft aus. Das Geschäftsjahr 2008 war dementsprechend geprägt von einer hohen Risikoaversion der Marktteilnehmer, verbunden mit weiteren Ausweitungen der Kreditaufschläge. Hiervon betroffen waren in erster Linie Bankentitel und Unternehmensanleihen. In der Folge kam es zu einer Flucht der Anleger aus risikoreicheren Anlagen – allen voran Aktien – in den sicheren Hafen in Form öffentlicher Anleihen. So verlor der europäische Aktien-Standardindex Euro Stoxx 50 mit ca. 44 % soviel wie nie zuvor innerhalb eines Kalenderjahres, während die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen nach einer zwischenzeitlichen Erholung Mitte 2008 auf 4,7 % bis Ende des Jahres einen neuen Tiefststand mit 2,9 % markierte. Durch massive Unterstützungsmaßnahmen der Notenbanken in Form von Leitzinssenkungen sowie durch Regierungsprogramme wie dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz in Deutschland konnte eine weitere Verschärfung der Bankenkrise vorerst abgewendet werden. Die im vierten Quartal 2008 einsetzende Normalisierung der Zinsstrukturkurve in Form einer Versteilung konnte die VIFA PF zum Abbau des in weiten Teilen seit Anfang 2008 aufgebauten kurzfristigen Festgeldbestandes nutzen. Die Wiederanlage erfolgte in öffentliche Anlagen kurzer bis mittlerer Laufzeit. Die VIFA PF ist nahezu ausschließlich in einlagengesicherte Schuld-scheindarlehen guter Bonität, Namensschuldverschreibungen sowie öffentliche Anleihen investiert.

Die Kapitalanlagen für eigene Rechnung erhöhten sich im Berichtsjahr um 588 TEUR auf 22.320 TEUR.

Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern nahm gegenüber dem Vorjahr um 1.561 TEUR auf 8.757 TEUR zu. Das Verhältnis zu den Kapitalanlagen für eigene Rechnung stieg auf 39,2 % (Vj. 33,1 %).

Erträge aus Kapitalanlagen, Verzinsung

Die Erträge aus den Kapitalanlagen für eigene Rechnung erhöhten sich um 206 TEUR auf 1.159 TEUR (Vj. 953 TEUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer Zunahme der Zinserträge auf 1.157 TEUR (Vj. 952 TEUR). Positiv wirkten sich insbesondere die in Folge der Finanzmarktkrise höheren kurzfristigen Zinsen aus, die erst mit Beginn des vierten Quartals nach einer Reihe von Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank sowie der Auflage staatlicher Maßnahmenpakete allmählich wieder sanken. Da dies mit einer zunehmenden Versteilung der Zinsstrukturkurve einherging, konnten die hieran gekoppelten einfach strukturierten Zinsprodukte hinsichtlich ihrer Bewertung entsprechend profitieren.

Die Nettoverzinsung nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) beträgt 3,3 %. Bereinigt um den Abschreibungsaufwand aus Sicherungsmaßnahmen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (siehe dort) ergibt sich eine bereinigte Nettoverzinsung in Höhe von 4,7 % (Vj. 3,9 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der GDV-Formel belief sich auf 4,8 % (Vj. 4,0 %).



In dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind nicht realisierte Gewinne in Höhe von 176 TEUR (Vj. 7 TEUR) und nicht realisierte Verluste, die im Wesentlichen aus den massiven Kurseinbrüchen der Aktienmärkte im Berichtsjahr resultieren, in Höhe von 2.372 TEUR (Vj. 97 TEUR) enthalten. Im Rahmen einer Umschichtung von Fondsanteilen wurden Abgangsgewinne in Höhe von 2 TEUR und Abgangsverluste in Höhe von 1.126 TEUR realisiert. Um die bilanziellen Folgen weiterer Aktienkursverluste zu minimieren, wurden die Aktienfondsanteile über den Bilanzstichtag mittels Index-Put-Optionen auf Rechnung der VIFA PF kurzfristig abgesichert. Auf die Optionen war zum Bilanzstichtag eine Abschreibung in Höhe von 294 TEUR vorzunehmen.

Pensionsfondstechnische Rückstellungen

Es wurden pensionsfondstechnische Rückstellungen in Höhe von 24.814 TEUR (Vj. 23.155 TEUR) gebildet. Davon entfielen 8.757 TEUR (Vj. 7.196 TEUR) auf pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Verwaltungskosten

Die gesamten Personal- und Sachaufwendungen betragen 590 TEUR (Vj. 852 TEUR).

Jahresergebnis

Der Jahresfehlbetrag belief sich auf 123 TEUR (Vj. 340 TEUR).

Risikomanagement

Das Risikomanagement-System der VIFA PF dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschaftslage auswirken oder den Bestand des Unternehmens insgesamt gefährden könnten.

Ziele des Risikomanagements und Risikopolitik

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagement-Prozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität des Pensionsfonds auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik der VIFA PF ist ein konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Gleichzeitig sind stabile Erträge notwendig, um die garantierten Leistungen sicherzustellen und die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit langfristig weiter verstärken zu können. Daher wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, welche bei begrenzter Risikoexposition ein optimales Risiko-Ertrags-Verhältnis aufweisen.

Prozesse und Verfahren des Risikomanagements

Im Rahmen einer vierteljährlichen Risikoinventur werden alle Risiken, welche die Wirtschafts-, Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage wesentlich beeinflussen können, durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche identifiziert, analysiert und bewertet. Hierzu werden zu jedem Risiko die Eintrittswahrscheinlichkeit und das mögliche Schadenausmaß quantifiziert. Für die daraus folgenden Risikokennzahlen werden gegebenenfalls entsprechende Schwellenwerte vorgegeben. Im Sinne einer aktiven Risikosteuerung werden anschließend konkrete Gegenmaßnahmen festgelegt, um die aus den Einzelrisiken resultierenden Risikopotenziale wirksam zu reduzieren. Das zentrale Risikomanagement definiert Methoden und Verfahren für die qualitative

und quantitative Erfassung der Risiken und ist auf Unternehmensebene für die Risikoüberwachung, Gesamtrisikosteuerung und die Risikoberichterstattung an den Vorstand verantwortlich.

Eine Beurteilung und transparente Kommunikation der im Risikomanagement-Prozess abgeleiteten Gesamtrisikolage des Pensionsfonds findet künftig regelmäßig im Risikokomitee statt, dem neben Vorstand und Risikomanagement auch die dezentralen Risikoverantwortlichen angehören. Das Risikomanagement der VIFA PF wird ständig weiterentwickelt, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, und wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit mindestens im jährlichen Turnus durch die Interne Revision geprüft.

Pensionsfondstechnische Risiken

Pensionsfondstechnische Risiken treten bei der VIFA PF unter anderem in Form von biometrischen Risiken auf, wobei hinsichtlich der Art der Pensionspläne zu unterscheiden ist. Bei leistungsbezogenen Pensionsplänen können sich insbesondere aufgrund der steigenden Lebenserwartung biometrische Risiken ergeben, die vom Pensionsfonds zu tragen sind. Diese Langlebigkeitsrisiken stehen unter laufender Beobachtung und werden mit vorsichtigen Kalkulationsansätzen für Tarifierung und Reservierung gesteuert.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen übernimmt der Pensionsfonds kaum nennenswerte biometrische Risiken, da die Verrentung des Kapitals erst bei Eintritt des Versorgungsfalls auf Basis dann aktueller biometrischer Rechnungsgrundlagen erfolgt und sich der überwiegende Teil der Versorgungsverhältnisse derzeit in der Anwartschaftsphase befindet. Die im Rahmen beitragsbezogener Pensionspläne außerdem übernommenen Invaliditäts- und Todesfallrisiken sind nahezu vollständig durch Rückversicherung abgedeckt.

Die mit dem Pensionsfondsgeschäft verbundenen Kostenrisiken werden mit einer entsprechenden Marge bei der aktuariellen Preisgestaltung berücksichtigt, die tatsächliche Entwicklung der Kosten wird laufend überwacht. Stornorisiken spielen aufgrund des gewählten Vertriebsansatzes eine untergeordnete Rolle.

Marktrisiken

Die Kapitalanlage der VIFA PF ist mit Marktrisiken wie dem Aktienrisiko und dem Zinsänderungsrisiko verbunden. Das Währungsrisiko spielt aufgrund der Fokussierung auf Anlagen in Deutschland und der Eurozone eine untergeordnete Rolle, Immobilienrisiken bestehen nicht. Zur Quantifizierung, Analyse und Steuerung der Marktrisiken kommen Stresstests, Szenario- und Erfolgsanalysen sowie Asset Liability Untersuchungen zum Einsatz.

Das Vermögen für eigene Rechnung, welches die Kapitalanlagen im leistungsbezogenen Pensionsplan sowie für Rentenbezieher aus beitragsbezogenen Pensionsplänen umfasst, ist überwiegend in Schuldscheindarlehen kurzer bis mittlerer Laufzeit sowie Tagesgeld investiert. Oberstes Ziel ist die Sicherheit der Kapitalanlage bei möglichst nachhaltig stabilen Erträgen. Den Anlagerisiken wird durch eine adäquate Portfoliostruktur sowie durch ein umfassendes Kapitalanlagecontrolling Rechnung getragen. Per 31. Dezember 2008 betrug der Anteil der Aktienanlagen ca. 1,3 % des Vermögens für eigene Rechnung – das Aktienrisiko ist demnach als gering einzustufen.

Bei beitragsbezogenen Pensionsplänen ist die Kapitalanlagestruktur in der Anwartschaftsphase durch vertraglich vereinbarte LifeCycle-Modelle grundsätzlich vorbestimmt, das Marktrisiko oberhalb der durch VIFA PF zugesagten Mindestleistung wird durch den Arbeitnehmer bzw. Arbeitgeber getragen. Das Kapitalanlagerisiko der VIFA PF ist dabei auf die Garantie der zugesagten Gesamtbeiträge abzüglich der Beiträge für die biometrischen Risiken begrenzt. Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern unterliegt einem dynamischen Risikosteuerungssystem, das auf die Sicherstellung der garantierten Mindestleistung ausgerichtet ist. Im Rahmen der Risikosteuerung können zusätzlich auch Optionssicherungsstrategien genutzt werden, um das Risiko negativer bilanzieller Auswirkungen zu minimieren.



Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen für die VIFA PF in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftspartnern und anderen Schuldern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen. Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Rating-Klassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. In Reaktion auf die sich im Verlauf des Geschäftsjahres verschärfende Finanzmarktkrise wurde das Anlageuniversum nochmals entsprechend eingegrenzt, so dass Neuanlagen ausschließlich in öffentlichen Anleihen kurzer bis mittlerer Laufzeit getätigt wurden. Per 31. Dezember 2008 hatten alle festverzinslichen Anlagen im Vermögen für eigene Rechnung mindestens ein A-Rating.

Liquiditätsrisiken

Eine ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen sowie die Wahl fungibler Anlagen ermöglicht auch für das Jahr 2009 eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von kurzfristigen Liquiditätsrisiken. Der Anteil der kurzfristigen Festgeldanlagen betrug per 31. Dezember 2008 ca. 7,9 % des Vermögens für eigene Rechnung und erlaubt eine flexible Disposition.

Marktliquiditätsrisiken werden im Anlageprozess der VIFA PF berücksichtigt, indem nur Anlagen mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine hinreichende Diversifikation wird sichergestellt, dass in einzelnen Marktsegmenten potenziell auftretende Liquiditätsverminderungen nicht zu einem Liquiditätsengpass für den Pensionsfonds werden können.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich durch fehlerhafte Prozesse, organisatorische Schwachstellen, menschliche oder technische Fehler, externe Einflüsse oder rechtliche Probleme materialisieren. Im Rahmen der Risikoinventur kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, um eine möglichst frühzeitige Erkennung individueller Einzelrisiken zu ermöglichen und zeitnah entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen festlegen zu können.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene Operationale Risiken zu reduzieren.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie Strategische Risiken in den Risikomanagement-Prozess der VIFA PF einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, welche mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem der VIFA PF werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote von 203,5 % verfügt der Pensionsfonds über eine stabile Eigenmittelausstattung.

Personal- und Sozialbericht

Die VIFA PF wird gegenwärtig über Funktionsausgliederungsverträge durch Mitarbeiter/innen der VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG geführt. In diesem Verbund von Altersversorgungseinrichtungen waren zum 31. Dezember 2008 insgesamt 60 (Vj. 61) Mitarbeiter/innen beschäftigt. Im Geschäftsjahr wurden drei Arbeitsverhältnisse auf die VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG übertragen, so dass zum 31. Dezember 2008 bei der VIFA PF keine Mitarbeiter/innen beschäftigt waren.

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	11.969	2.661	10	0	503.548
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	3.630	791	0	1	2.078
2. sonstiger Zugang	0	0	0	0	0
3. gesamter Zugang	3.630	791	0	1	2.078
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	4	0	0	0	0
2. Beginn Altersrente	0	1	0	0	0
3. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	102	19	0	0	0
4. sonstiger Abgang	12	1	0	0	0
5. gesamter Abgang	118	21	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	15.481	3.431	10	1	505.626
davon:					
1. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	2	0	0	0	
2. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	212	17	0	0	
3. lebenslange Altersrente	15.267	3.414	0	0	

Laufende Hinterbliebenenrentenverpflichtungen bestanden zum 31. Dezember 2008 nicht.



Sonstige Angaben

Pensionsfondsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die VIFA PF gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, und der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V., Heidelberg, an.

Ausblick

Für die deutsche Volkswirtschaft wird für 2009 ein Rückgang der wirtschaftlichen Aktivitäten vorhergesagt. Wie schnell diese Rezession überwunden werden kann, hängt entscheidend von der weiteren Entwicklung des weltwirtschaftlichen Umfeldes ab. Die anhaltenden Krisen des Bankensystems sowie die deutlich rückläufigen Auftragserwartungen, insbesondere in der Automobilindustrie und bei deren Zulieferern, können das Neugeschäft der VIFA PF deutlich beeinträchtigen. Hier gilt es, die nähere Entwicklung zu beobachten. Langfristig sind jedoch unverändert Wachstumspotentiale für das Pensionsfondsgeschäft gegeben.

In der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung einschließlich der die vermögenswirksamen Leistungen (VL) ersetzenden altervorsorgewirksamen Leistungen (AVWL) muss daher nach dem starken Wachstum der letzten Jahre mit einer deutlichen Verlangsamung gerechnet werden.

Die Verwerfungen an den Kapitalmärkten, die zu deutlichen Kursrückgängen geführt haben, geben weiterhin Anlass zu größter Aufmerksamkeit. Dies gilt insbesondere für die beitragsbezogenen Pensionspläne, die aufgrund des unterlegten LifeCycle-Modells über eine hohe Aktienquote verfügen. Hier gilt es, entsprechende Sicherungsmechanismen vertraglich mit den Arbeitgebern/Kunden zu vereinbaren.

Sollte sich eine Stabilisierung an den Kapitalmärkten einstellen, so erwartet die VIFA PF ein zumindest stabiles, leicht steigendes Ergebnis. Insgesamt sollten daher bei einem weiter wachsenden Bestand in den nächsten beiden Jahren positive Ergebnisse möglich sein.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbundes gilt unser besonderer Dank für ihren außerordentlichen Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen. Sie haben in einem schwierigen Umfeld den umfangreichen Ausbau der Aktivitäten im Bereich der betrieblichen Altersversorgung im Wege des Pensionsfonds gewährleistet.

Berlin, den 6. März 2009

Der Vorstand

Mathuis

Remmert

**Jahresabschluss
2008**

PASSIVA	EUR	EUR	EUR	EUR
				Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000,00		5.000.000,00
II. Kapitalrücklage		2.000.000,01		2.000.000,01
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-742.370,09	6.257.629,92	-619.391,42
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	16.023.863,46			15.976.299,52
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	15.790,61	16.008.072,85		17.017,18
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		9.996,25		0,00
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		39.730,22	16.057.799,32	0,00
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung		8.682.729,52		7.167.827,72
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen		73.862,52	8.756.592,04	27.894,32
D. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			72.800,00	24.832,00
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenem Pensionsfondsgeschäft			15.790,61	17.017,18
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	169.993,20			168.740,19
2. Versorgungsberechtigten	0,00	169.993,20		2.670,39
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		52.084,91		51.650,02
III. Sonstige Verbindlichkeiten		405.296,04	627.374,15	629.132,00
davon:				
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 302.892,17 EUR (Vj. 538.175,53 EUR)				
Summe der Passiva			<u>31.787.986,04</u>	<u>30.429.654,75</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.I. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

	EUR	EUR	EUR	EUR
				Vorjahr
I. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		5.274.023,99		4.581.112,83
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge		50.657,46	5.223.366,53	51.583,98
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		1.209.581,49		973.396,72
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.858,34		0,00
c) Erträge aus Zuschreibungen		547,38	1.213.987,21	66,42
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			175.870,81	7.336,12
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			56.033,74	13.056,10
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle				
aa) Bruttobetrag	628.507,11			502.447,99
bb) Anteil der Rückversicherer	2.008,08	626.499,03		2.035,94
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		9.996,25	636.495,28	0,00
6. Veränderung der übrigen pensionsfonds-technischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	1.562.465,74			4.270.708,16
bb) Anteil der Rückversicherer	1.226,57	1.563.692,31		1.177,24
b) Sonstige pensionsfondstechn. Netto-Rückstellungen		45.968,20	1.609.660,51	27.894,32
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			39.730,22	0,00
8. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		163.771,81		165.048,56
b) Verwaltungsaufwendungen		246.573,44	410.345,25	511.043,50
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		166.789,94		135.218,42
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		329.645,81		298,30
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.133.265,80	1.629.701,55	9.845,02
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.371.881,47	96.542,33
11. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			19.332,95	26.630,80
12. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-47.888,94	-221.434,49
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		10.564,38		212,03
2. Sonstige Aufwendungen		85.654,11	-75.089,73	118.871,02
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-122.978,67	-340.093,48
4. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			-122.978,67	-340.093,48
5. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-619.391,42	-279.297,94
6. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	0,00
7. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			<u>-742.370,09</u>	<u>-619.391,42</u>

Anhang



Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Bei den Kapitalanlagen des Pensionsfonds sind die Wertpapiere zu Anschaffungskosten gem. §§ 253 Abs. 3, 341b Abs. 2 HGB angesetzt worden. Die Bewertung von Sonstigen Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt mit dem Nennwert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden gemäß § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert.

Forderungen sind zum Nennwert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und andere Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bewertet.

Die unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert.

Im Rahmen leistungsbezogener Pensionspläne sowie laufender Versorgungsverpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen hat die VIFA PF umfangreiche versicherungsförmige Garantien übernommen. Die Deckungsrückstellung für diese Verpflichtungen wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt unter Verwendung der jeweils aktuellen Ausscheideordnungen gemäß den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. Für vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossene Versorgungsverträge wurde die Deckungsrückstellung entsprechend den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. verstärkt, um der gestiegenen und weiter steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Vor dem 1. Januar 2007 entstandene Versorgungsverpflichtungen wurden mit einem Rechnungszins in Höhe von 2,75 %, die danach entstandenen Verpflichtungen mit einem Rechnungszins in Höhe von 2,25 % bewertet.

Die Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern ergibt sich einzelvertraglich als Zeitwert der auf das jeweilige Versorgungsverhältnis entfallenden Fondsanteile. Zur Berücksichtigung der von der VIFA PF übernommenen versicherungsförmigen Garantie der Mindestleistung wurde diese Deckungsrückstellung einzelvertraglich mit der prospektiv berechneten Vergleichsdeckungsrückstellung für die Mindestleistung maximiert. Die Vergleichsdeckungsrückstellung wurde einzelvertraglich durch Abzinsung der garantierten Mindestleistung ermittelt, wobei die Mindestleistung der Summe der eingezahlten Beiträge entspricht, soweit sie nicht rechnermäßig für einen biometrischen Risikoausgleich verbraucht wurden. Für die Abzinsung wurde der jeweilige Höchstrechnungszins gemäß PFDeckRV verwendet.

Unter den übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurden die den Versorgungsberechtigten gutzuschreibenden Fondsanteile aus Fondsausschüttungen, bewertet mit dem Zeitwert, passiviert. Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die Depotverbindlichkeiten sind in der Höhe ausgewiesen, in der sie vom Rückversicherer überlassen worden sind.

Andere Verbindlichkeiten werden in Höhe des Rückzahlungsbetrags ausgewiesen.



Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der im Aktivposten A bis B I erfassten Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um-buchung	Abgänge	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen	Bilanzwerte Geschäfts-jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	23	177	0	0	0	8	192
B. I. sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	162	740	0	0	1	330	573
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	3.987	0	0	0	0	3.987
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.500	0	0	0	0	0	1.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.500	8.000	0	3.500	0	0	13.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	11.571	0	0	8.311	0	0	3.260
5. Summe B. I.	21.733	12.727	0	11.811	1	330	22.320
Insgesamt	21.756	12.904	0	11.811	1	338	22.512

Im Bestand der Gesellschaft befindet sich ein kapitalgarantiertes einlagengesichertes Schuldscheindarlehen im Nominalwert von 5,0 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit von 19 Jahren. Das Darlehen ist für einen Zeitraum von vier Jahren fest mit 9,6 % p. a. nominal verzinst. Für den nachfolgenden Zeitraum von 15 Jahren ist das Darlehen mit einer variablen Verzinsung ausgestattet; diese ergibt sich aus der Differenz zwischen zwei Referenzzinssätzen und beträgt mindestens 0 und maximal 8 % p. a. Der Emittent hat erstmals im Jahr 2017 und anschließend jährlich ein Kündigungsrecht.

Die vergleichsweise hohe Verzinsung in den ersten fünf Jahren der Laufzeit resultiert aus der Vereinnahmung von Prämien für die eingebetteten Derivate. Eine Pflicht zur Trennung der derivativen Bestandteile besteht nicht.

Entwicklung der im Aktivposten C I erfassten Kapitalanlagen

Kapitalanlagearten	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Um- buchung	Abgänge	Nicht rea- lisierte Gewinne	Nicht rea- lisierte Verluste	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
C. I. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.894	10.187	0	6.522	176	2.372	8.363
2. Einlagen bei Kreditinstituten	302	92	0	0	0	0	394
Insgesamt	7.196	10.279	0	6.522	176	2.372	8.757

Gegenüberstellung der Zeitwerte und Buchwerte der Kapitalanlagen

Kapitalanlagearten	Zeitwerte 31.12.2008	Buchwerte 31.12.2008	Bewertungs- reserven
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	582	573	9
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.008	3.987	21
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.431	1.500	-69
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.102	13.000	102
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.276	3.260	16
Insgesamt	22.399	22.320	79

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet.

Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Renditekurs bewertet.

Kurzfristige Termingelder sind mit dem Nennwert bewertet.



Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag befanden sich 203 Put-Optionskontrakte auf den Aktienindex Dow Jones Euro Stoxx 50 mit einem Gesamtmarktwert entsprechend des Börsenkurses von 287 TEUR im Bestand. Die Optionen mit einem Basispreis von 2.100 Indexpunkten und einer Laufzeit bis Juni 2009 dienten zur Kursabsicherung der Aktienfondsanteile auf Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Der Buchwert in Höhe von 287 TEUR ist in dem Bilanzposten „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (B. I. 1.) erfasst.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 5.000 TEUR und ist aufgeteilt in 5.000.000 Stück auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien. Es wird durch Versicherungsunternehmen, Banken, Trägereinrichtungen und eine Pensionskasse gehalten.

Kapitalrücklage

Die Hauptgesellschafter haben zur Stärkung der Eigenkapitalbasis im Laufe des Geschäftsjahres 2006 eine Kapitalrücklage in Höhe von 2.000 TEUR beschlossen und eingezahlt.

Deckungsrückstellung

Die Brutto-Deckungsrückstellung gliedert sich wie folgt:

	TEUR
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus leistungsbezogenen Pensionsplänen (anwartschaftliche Verpflichtungen und laufende Renten)	15.827
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen	40
Deckungsrückstellung zur Berücksichtigung der garantierten Mindestleistung aus beitragsbezogenen Pensionsplänen gemäß § 13 Abs. 2 RechPensV	157
	<u>16.024</u>

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand am 31.12.2007	0
Entnahmen	0
Zuführungen	40
Stand am 31.12.2008	<u>40</u>

Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern beträgt 8.683 TEUR. Sie übersteigt damit die prospektiv berechnete Deckungsrückstellung für die Mindestleistung in Höhe von 7.272 TEUR.

Andere Verbindlichkeiten

Alle ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Die ausgewiesenen Beträge wurden im Rahmen von Verträgen mit Gewinnbeteiligung eingenommen und gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Laufende Beiträge	4.231
Einmalbeiträge	<u>1.043</u>
	<u>5.274</u>

	TEUR
Beitragsbezogene Pensionspläne	5.247
Leistungsbezogene Pensionspläne	<u>27</u>
	<u>5.274</u>

Erträge aus Kapitalanlagen

Die ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen für eigene Rechnung	1.159
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	<u>51</u>
	<u>1.210</u>

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die im Unterposten „Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen“ ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Aufwendungen für Kapitalanlagen für eigene Rechnung	95
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	<u>72</u>
	<u>167</u>

Zusätzlich sind Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 330 TEUR angefallen. Davon entfallen 36 TEUR auf Investmentanteile und 294 TEUR auf derivative Finanzinstrumente.

Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen für eigene Rechnung	TEUR
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	0
	<u>1.133</u>
	<u>1.133</u>

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern resultieren im Wesentlichen aus einer Umschichtung von Fondsanteilen.

Provisionen und sonstige Bezüge

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personal-Aufwendungen	Vorjahr	Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
1. Löhne und Gehälter	171	168
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	19	19
Aufwendungen insgesamt	190	187

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo beträgt 50 TEUR.

Verdiente Beiträge des Rückversicherers	TEUR
Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versorgungsfälle	51
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Deckungsrückstellungen	./.
	2
	<u>1</u>
	<u>50</u>



Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Oberkirchenrat i. R. Helmut Herborg, Vorsitzender

Versicherungsvorstand Ulrich Remmert, stellv. Vorsitzender (bis 3. September 2008)

Versicherungsvorstand i. R. Kurt Jaks, stellv. Vorsitzender (ab 29. Oktober 2008)

Bankdirektor Hans-Nissen Andersen

Bankdirektor Prof. Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt

Vizepräsident Dr. Rolf Krämer

Versicherungsvorstand Jürgen Mathuis (bis 3. September 2008)

Vizepräsident i. R. Friedrich Ristow

Bankvorstand Dr. Michael Teige

Vizepräsident Dr. Wolfgang Teske

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 16 TEUR (Vj. 16 TEUR).

Vorstand

Rechtsanwalt Bernd Kühlein, Vorsitzender (bis 3. September 2008)

Dipl.-Kfm. Wolfgang Völkers (bis 3. September 2008)

Dipl.-Math. Jürgen Mathuis (ab 4. September 2008)

Dipl.-Math. Ulrich Remmert (ab 4. September 2008)

Mitarbeiter

Die VIFA Pensionsfonds AG beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 2 Arbeitnehmer.

Berlin, den 6. März 2009

Der Vorstand

Mathuis

Remmert

Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 9. März 2009 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VIFA Pensionsfonds AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 9. März 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mark Maternus
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sören Kreißl
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht und sich in drei Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet. Der Strategiausschuss beschäftigt sich mit Fragestellungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Personalausschuss befasst sich mit den dienstvertraglichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums des Aufsichtsrats standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit der Krise an den internationalen Finanzmärkten beschäftigt. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Geschäfte, die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vorschriften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten. Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich hinterfragt, im Plenum diskutiert und beurteilt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2008 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Potsdamer Platz 11, 10598 Berlin geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und dem Jahresabschluss 2008 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Abschluss ist damit festgestellt.

In der Bilanzsitzung am 1. April 2009 hat die Verantwortliche Aktuarin über die wesentlichen Ergebnisse ihres Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund ihrer Untersuchungsergebnisse hat die Verantwortliche Aktuarin eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 113 Abs. 1 i. V. m. § 11a Abs. 3 Nr. 2 Satz 1 VAG abgegeben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht der Verantwortlichen Aktuarin zustimmend zur Kenntnis genommen.

Berlin, den 1. April 2009

Der Aufsichtsrat

Herborg

Vorsitzender



Schellendorffstraße 17/19
14199 Berlin (Dahlem)

Telefon 0 30 / 89 79 07-0
Telefax 0 30 / 82 47- 213

Internet www.vifa-berlin.de
E-Mail info@vifa-berlin.de